



Guter Job



Als im Herbst 2020 Version 7

von vSphere das Licht der Welt

erblickte, drehte sich die Berichterstattung schwerpunktmäßig um die brandneue, native Integration von Kubernetes in den Hypervisor. Nachdem die "vSphere Integrated Containers" in vSphere 6 nie so richtig auf Gegenliebe gestoßen waren, tritt VMware nunmehr mit dem Projekt Tanzu an, das den Containermanager Kubernetes mitbringt. Denn es gilt, die immer wichtigere Welt der containerisierten Applikationen zu bedienen – sprich: keine Kunden zu verlieren.

Es schien, als sei das laut VMware "größte vSphere-Update der Firmengeschichte" auf große Unternehmen mit intensiver, interner Software-Entwicklung gemünzt. Der damit einhergehende Slogan, dass vSphere 7 die Basis für die Modernisierung von Anwendungen auf deren Weg in die Cloud sei, mochte so manchen Administrator in einem KMU daran zweifeln lassen, ob sich mit der neuen Hauptversion seines Hypervisors überhaupt etwas an seinem Drei-Host-Cluster mit einigen Dutzend VMs ändern würde. Doch nun, da ein halbes Jahr seit dem Release ins Land gegangen ist und Sie dieses Sonderheft in den Händen halten, zeigt sich, dass diese Sorge unbegründet war. VMware hat sich nicht nur auf die großen, applikationsgetriebenen Cloudinfrastrukturen fokussiert, sondern auch für vSphere-basierte KMU-Infrastrukturen einen richtig guten Job gemacht.

Vielleicht nicht die wichtigste, aber sicher die nervenschonendste Neuerung für den Admin ist ein Feature, das nun nicht mehr existiert: der Web-Client. Mussten sich IT-Verantwortliche bislang mit zwei Clients herumschlagen, weil Funktion A nicht im Web- und Funktion B nicht im vSphere-Client vorhanden war, gibt es nun nur noch eine Administrations-GUI. Doch damit ist VMware noch nicht am Ende, auch das Windows-vCenter sowie der externe Platform Services Controller gehören der Vergangenheit an. Verbesserung durch Vereinfachung ist ein Konzept, an das sich nicht jeder Softwarehersteller traut.

Doch auch die wirklich neuen Features zeigen sich als durchdacht und nützlich. Dazu zählen unter anderem die vCenter-Serverprofile, weitreichende Verbesserungen an der Content Library, die Unterstützung für ADFS und das Zertifikatsmanagement. Diese und mehr zeigen, dass vSphere 7 nicht nur für "Cloud-native" gedacht ist, sondern auch KMU weiterhelfen kann. Ob deshalb eine Migration unvermeidlich ist, muss natürlich jedes Unternehmen nach seinen Anforderungen prüfen. Wir hoffen, dass dieses Sonderheft Ihnen bei dieser Entscheidung, deren Umsetzung und dem späteren Betrieb der neuen Plattform hilft. Viel Spaß beim Lesen wünschen

Daniel Richey

John Pardey

Janek Müller

Lars Nitsch